



# Lernort Buttenwiesen

Mittwoch, den 12.05.2021 15.30 Uhr

Sitzungssaal im Rathaus Buttenwiesen

## Ablaufplan

Begrüßung und Dank

Hans Kaltner, Bürgermeister der Gemeinde Buttenwiesen

Erläuterung der Fraktionsinitiative „Lernort jüdisches Leben“

Dr. Fabian Mehring, Parlamentarischer Geschäftsführer

Grußwort

Anna Stolz, Staatssekretärin für Unterricht und Kultus:

Grundzüge des Projekts

Bernhard Hof, OstD a.D., Beauftragter der Gemeinde für jüdisches Erbe und Erinnerungskultur "

Gelegenheit für Rückfragen der Medienvertreter

Information vor Ort im jüdischen Ensemble mit Gelegenheit für Fotos und Filmsequenzen und zur Klärung fachlicher Fragen

Dr. Johannes Mordstein, Archivar der Gemeinde Buttenwiesen

*Hinweis:*

*Alle in der Pressemappe enthaltenen Dokumente sind ab Freitag, 15.5.2021, im Downloadbereich der Website – [www.lernort-buttewiesen.de](http://www.lernort-buttewiesen.de) – abrufbar.*



# Lernort Buttenwiesen

Buttenwiesen  
Besonders. An der Zusam.

Hans Kaltner, Bürgermeister

Zum Besuch von Frau Staatssekretärin Anna Stolz, Herrn Dr. Fabian Mehring, Herrn Georg Winter

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich willkommen Ihnen allen hier bei uns in Buttenwiesen – einer Gemeinde mit sieben Ortsteilen und ca. 6200 Einwohnern, unseren Abgeordneten Herrn Dr. Mehring und Herrn Winter bestens bekannt.

Eine wirtschaftsstarke Gemeinde und vor allem, wenn wir Corona außer Acht lassen, eine Gemeinde mit hohem ehrenamtlichen und sozialem Engagement: sieben Feuerwehren, zwei Blaskapellen, Schützenvereinen, Sportvereinen, um nur einige zu nennen – insgesamt ca. 126 Vereine.

Mit vier Kindergärten, zwei Kinderkrippen und einer Grundschule mit Mittagsbetreuung und einer Freien Schule, wie ich denke, auch im Bildungsbereich gut ausgestattet.

Große Aufgaben bewältigt die Gemeinde im Ausweisen von Baugebieten für unsere jungen Familien, in der Sanierung und Erneuerung unserer Kanalisation, unserer Trinkwasserversorgung mit dem Bau von Wasserleitungen, neuem Flachbrunnen und vor allem dem Bau eines Hochbehälters, der alleine über drei Mio. Euro verschlingt.

Vier Flurneuordnungen, vier Dorferneuerungen und eine Städtebauförderung laufen derzeit parallel. Ich denke, Sie alle wissen aus eigener Erfahrung, welche Herausforderungen damit verbunden sind.

Und dann dürfen wir noch ganz besondere Aufgaben in Angriff nehmen, die weit über das gewöhnliche hinausgehen und uns deshalb auch besonders anspornen. Unsere jüdische Geschichte, die Jahrhunderte des gemeinsamen Zusammenlebens, das durch den nationalsozialistischen Terror so jäh geendet hat, das bewegt uns. Wir sind glücklich und dankbar, dass in Buttenwiesen die drei wichtigsten kulturellen Orte, der jüdische Friedhof, die Mikwe und die Synagoge, unmittelbar nebeneinander errichtet und auch über die Wirren vieler Jahre und Jahrzehnte erhalten geblieben sind.

Vor zwei Jahren konnten wir unsere Mikwe von Grund auf sanieren und der Öffentlichkeit zugänglich machen. Durch die große Initiative unserer Jungen Union war als besonderer Höhepunkt sogar Frau Dr. Charlotte Knobloch bei uns zu Gast.



## Lernort Buttenwiesen

Wir haben vergangenes Jahr eine Studie in Auftrag gegeben, die letztendlich auch die Synagoge – vielleicht in Form eines Bürgerzentrums – wieder als Raum in den Mittelpunkt unseres kulturellen Lebens stellen soll.

Viel Herzblut aber auch glückliche Umstände sind notwendig, dass sich die Dinge so entwickelt haben, dass letzten Endes vieles von dem, was an die jüdische Gemeinde in Buttenwiesen erinnert, noch erhalten ist. Ich möchte heute besonders an unseren bereits verstorbenen Mitbürger Franz Xaver Neuner erinnern, der es sich zur Aufgabe gemacht hatte, die jüdische Geschichte von Buttenwiesen zu erforschen und sich ein umfangreiches Wissen darüber angeeignet hat. Und der zweite glückliche Umstand ist der Tatsache geschuldet, dass ein damals junger Mann, unser Dr. Johannes Mordstein sich für dieses Wissen so sehr begeistert hat, dass ihm heute ein herzliches Dankeschön gebührt, für sein Wissen, aber auch für seine Ideen der Weiterentwicklung dieser jüdischen Werte.

Und erst kürzlich kam in Person von Herrn Bernhard Hof, dem ehemaligen Schulleiter des Gymnasiums Wertingen, der dritte glückliche Umstand zu unseren Bemühungen um die Erinnerung an unsere jüdische Geschichte hinzu: Er hat mit unwahrscheinlichem Elan die vergangenen Monate nicht nur für das ein Projekt für das Jubiläumsjahr 2021 vorbereitet und organisiert, er hat vor allem die Idee des „Lernorts Buttenwiesen“ vorangetrieben.

Unserem Gemeinderat und damit unserer Bevölkerung ist diese Geschichte, die Aufarbeitung dieses jahrhundertelangen, guten Miteinanders so wichtig, dass wir Herrn Hof zum Beauftragten für das jüdische Erbe Buttenwiesen bestellt haben.

Was wollen wir damit zum Ausdruck bringen?

Natürlich die Geschichte dokumentieren, damit nicht nur der Holocaust, sondern vor allem das gute und so sehr befruchtende Miteinander unserer Bevölkerung aufgezeigt werden kann. Wir wollen zeigen, dass nur im Miteinander, im Zulassen von anderen Kulturen, im Integrieren von anderen Kulturen und andersdenkenden Menschen sogar eine so kleine Gemeinde wie Buttenwiesen aufblühen kann.

Wir wollen zeigen, dass überall auf der Welt Hochkulturen entstehen, wenn Toleranz und Miteinander zugelassen werden. Wir wollen zeigen, dass Gemeinwesen regelmäßig untergehen, wenn sie in rivalisierende Gruppen zerfallen sind oder Minderheiten ausgegrenzt werden.

Unverkennbar, dass diese Botschaft jetzt wichtiger denn je ist!

Lernen wir aus der Geschichte!

Danke Herr Dr. Mehring, dass Sie sich dieser so wichtigen Sache angenommen haben und ihr ganzes Gewicht eingesetzt haben, um dafür die von uns so sehr benötigten Finanzmittel bereitzustellen.



## Lernort Buttenwiesen

Danke auch Ihnen Herr Winter, dass Ihre Fraktion den gleichen Betrag für uns zur Verfügung stellt. Ich finde gerade dieses Miteinander der Fraktionen über die Parteigrenzen hinweg ein gutes Zeichen für unsere Zeit, vor allem aber für diese Sache hier in Buttenwiesen!

Danke, dass Sie uns alle heute die Ehre erweisen.

Wir werden diese Mittel gut einsetzen, dafür bürgen schon unser Herr Dr. Mordstein und Herr Bernhard Hof.

Mag sein, nein es wird sicher so sein, dass wir zu gegebener Zeit wieder auf Sie zukommen müssen – und zukommen werden, um diese jüdische Geschichte in Buttenwiesen weiterzuschreiben.

Insofern freue ich mich schon jetzt auf ein baldiges Wiedersehen.

Danke dafür und herzlich Willkommen in Buttenwiesen.

Ihr Hans Kaltner  
1. Bürgermeister



## Lernort Buttenwiesen

**Dr. Fabian Mehring, MdL**  
**Geschäftsführer der FREIE WÄHLER Regierungsfraktion**  
**im Bayerischen Landtag:**

Bayerns Erinnerungskultur muss sich für eine Zeit wappnen, in der keine Zeitzeugen mehr zur Verfügung stehen, um aus erster Hand über die Schrecken des Nationalsozialismus und die traditionsreichen Spuren des Judentums in unserer Heimat zu berichten. Erinnerungsorte, an denen die Selbstverständlichkeit des jüdischen Lebens in Bayern unmittelbar erlebbar wird, sind deshalb ein unverzichtbarer Schatz, den es zu pflegen und auszubauen gilt.

Das landesweit einzigartige Ensemble aus Mikwe, Synagoge und jüdischem Friedhof ist ein Juwel von unschätzbarem Wert, das die Gemeinde Buttenwiesen hierfür prädestiniert.

Die Akademie für Lehrerfortbildung in Dillingen eröffnet zudem die Gelegenheit, Lehrkräfte und Schüler aus ganz Bayern von diesem besonderen Mosaikstein der Erinnerungskultur profitieren zu lassen. So entsteht in unserer Heimat ein Leuchtturmprojekt von landesweiter Strahlkraft, das weit über die Region hinaus wirken wird.

Umso dankbarer bin ich Bürgermeister Kaltner, dem ehemaligen Schulleiter des Wertinger Gymnasiums Bernhard Hof und Gemeindecarchivar Dr. Johannes Mordstein für ihr großartiges Engagement zugunsten dieser Idee und bin froh, hierfür erfolgreich den notwendigen Rückenwind aus München erzeugt haben zu können.

Nicht zuletzt der heutige Besuch von Kultusstaatssekretärin Anna Stolz zeigt eindrucksvoll, dass das vortreffliche Engagement in Buttenwiesen zurecht bayernweite Aufmerksamkeit genießt.



## Lernort Buttenwiesen

**Anna Stolz**

**Staatssekretärin, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus**

### Grußwort

Jüdische Bürgerinnen und Bürger haben das Leben in Buttenwiesen seit dem 16. Jahrhundert entscheidend mitgeprägt und sind ein wichtiger Teil der Identität und der Geschichte der Gemeinde.

Buttenwiesen steht dabei aber auch stellvertretend für viele Dörfer, Ortschaften und Städte in Bayern, vor allem in Schwaben und Franken, in denen sich Spuren des ländlichen jüdischen Lebens im Freistaat finden.

Heute stehen uns die jüdischen Bauten, die die Menschen hier hinterlassen haben, als Mahnmale vor Augen. Denn die Gemeinden auf dem Land existieren heute zum Großteil nicht mehr. Die steinernen Zeugen helfen uns, die Erinnerung wach zu halten und als Gesellschaft gemeinsam dafür einzustehen, dass sich das dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte nicht wiederholt. Lernorte wie Buttenwiesen leisten einen ganz wichtigen Beitrag zur Prävention gegen Antisemitismus, indem sie jüdisches Leben sicht- und erlebbar machen.

Die Staatsregierung unterstützt die Einrichtung dieser weiteren Säule der lebendigen Erinnerungskultur deshalb mit einem Zuschuss über 100.000 Euro.



## Lernort Buttenwiesen

**Dr. Ludwig Spaenle,  
Beauftragter der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und  
gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe**

Das Jubiläum „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“, das wir in diesem Jahr unter Bezugnahme auf ein Edikt Kaiser Konstantins des Großen aus dem Jahr 321 begehen können, eröffnet uns ganz besondere Chancen: Wir können mit Blick auf Vergangenheit und Gegenwart das reichhaltige jüdische Leben in Deutschland und auch in Bayern sichtbar machen.

Auch wenn wir für Bayern erst einen Nachweis von Jüdinnen und Juden für das 10. Jahrhundert in Regensburg haben, so dürfen wir doch davon ausgehen, dass im Herrschaftsbereich des Römischen Reichs Jüdinnen und Juden schon in der Spätantike gelebt haben. Und sie haben unsere Gesellschaft über den gesamten Zeitraum bis zur Gegenwart mitgestaltet und sie gestalten diese heute wieder aktiv mit. Wir dürfen dafür dankbar sein, denn die Shoah, die fabrikmäßige Ermordung von Jüdinnen und Juden sowie Sinti und Roma, hat auch den Überlebenden die Entscheidung nicht einfach gemacht, in diesem Land wieder ihre Heimat zu finden. Allein in Bayern leben gut 15.000 Menschen jüdischen Glaubens, viele von ihnen engagieren sich in den orthodoxen und liberalen Gemeinden.

Buttenwiesen steht für eine vielfältige und lebendige jüdische Gemeinde, die ihre Blütezeit im 19. Jahrhundert hatte. In Buttenwiesen können wir Spuren finden, die Geschichte lebendig werden lassen, z. B. eine Synagoge, eine Mikwe und einen Jüdischen Friedhof. Buttenwiesen steht auch für den Willen, diese lebendige Vergangenheit zu pflegen und sie neu lebendig zu machen. Ich begrüße diesen Weg nachdrücklich.

Ich freue mich deshalb, wenn es gelingt, das Motto umzusetzen „Jüdisches Buttenwiesen – Lernort für Toleranz, Menschenwürde und Demokratie“. Von diesem Lernort profitieren wir als Gesellschaft als Ganzes.

Ich darf Bürgermeister Hans Kaltner, Gemeindecarchivar Dr. Johannes Mordstein und dem Beauftragten der Gemeinde für jüdisches Leben Bernhard Hof Dank sagen für Ihr Engagement zugunsten der Erinnerung an das jüdische Leben und damit an die Jüdinnen und Juden. Aus der Erinnerung gilt es Zukunft zu gestalten – Ihr Bildungsprojekt „Lernort Buttenwiesen“ wird dazu beitragen. Ich wünsche Ihnen dazu viel Erfolg und freue mich schon selbst auf den vereinbarten Besuch bei Ihnen.



## Lernort Buttenwiesen

### Bernhard Hof, Beauftragter der Gemeinde Buttenwiesen für jüdisches Erbe und Erinnerungskultur

#### Grundzüge des Projekts „Lernort Buttenwiesen“

##### Voraussetzungen

Die Unterstützung durch den Bayerischen Landtag ermöglicht den Start des Projekts „Jüdisches Buttenwiesen – Lernort für Toleranz, Menschenwürde und Demokratie“, in der Kurzform: „Lernort Buttenwiesen“. Es baut auf mehreren grundlegend bereits bestehenden Anknüpfungspunkten für das Vorhaben auf:

Das einmalige Ensemble von Synagoge, gepflegtem jüdischen Friedhof und hervorragend saniertem und zugänglichem Ritualbad in unmittelbarer Nachbarschaft mitten im Ortskern, nahe bei Rathaus und Dorfkirche ermöglicht Besucherinnen und Besuchern intensive Erfahrungen und Entdeckungen mit Erlebnischarakter und bereitet sie so auf die Vermittlung von Kenntnissen und Erkenntnissen vor.

Unser über „2021Jüdisches Leben in Deutschland e.V.“ aus Bundesmitteln gefördertes Projekt „Jüdisches Erbe entdecken – Vielfalt leben. Vier Orte – vier Themen – vier Sonntage“ wird eine starke regionale Ausstrahlung haben und Buttenwiesen als Lernort für jüdisches Leben bekannt machen. Vieles von dem, was in diesem Kontext mit dem Blick auf Nachhaltigkeit entstanden ist, kann für den „Lernort“ fruchtbar gemacht werden.

Die vorbehaltlose und engagierte Unterstützung durch Herrn Bürgermeister Kaltner und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung gab und gibt die notwendige Rückendeckung. Mit Herrn Dr. Mordstein und mir ist die für ein derartiges Projekt erforderliche Fach- und Sachkompetenz vor Ort gegeben.

Zum Teil enge, z.T. bislang noch lose Verbindungen bestehen zu verschiedenen künftigen Stakeholdern des Projekts: Im Einzelnen sind das z.B. das Netzwerk Historische Synagogenorte in Bayerisch-Schwaben, die Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, die regionale Lehrerfortbildung in Schwaben, die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, das Geschwister-Scholl-Institut (Lehreinheit Politische Bildung und Didaktik der Sozialkunde), der Landesverband der israelitischen Kultusgemeinden in Bayern, das Jüdische Museum Augsburg Schwaben und selbstverständlich Schulamt und Schulen in der Region.

##### Grundsätze, Ziele, Vorgaben

Das Bildungsangebot des Lernorts soll für alle zugänglich sein; d.h. verschiedene Altersgruppen, verschiedene Schularten, verschiedene Bildungsschichten und Menschen mit unterschiedlichen



# Lernort Buttenwiesen

Lernmotivationen werden angesprochen. Das erfordert Barrierefreiheit der Angebote, auch der digitalen, Differenzierung nach Schularten und Jahrgangsstufen und nach Fach- bzw. Interessenschwerpunkten. Ob es sich um Einzelbesucher außerhalb von Öffnungszeiten, um angemeldete Gruppen, Workshopangebote für Jugendliche, um ganz- oder halbtägige Exkursionen von Schulklassen oder mehrtägige Seminare von Studierenden handelt, macht jeweils unterschiedliche Konzepte nötig.

Alle Angebote gehören zum Bereich des historisch-politischen Lernens; dabei wird Lernen als lebenslanger Prozess verstanden. Bezüge zu aktuellen gesellschaftspolitischen Fragestellungen sind ein wichtiger Teil aller Angebote des Lernorts.

In Buttenwiesen gibt es kein jüdisches Leben mehr. Alle Buttenwiesener jüdischen Glaubens wurden zur Auswanderung gezwungen oder in den Vernichtungslagern ermordet. Eine einzige, Frau Thekla Lammfromm, hat das KZ Theresienstadt überlebt, ist nicht mehr nach Buttenwiesen zurückgekommen, sondern hat sich in München niedergelassen. Wir betrachten es als eine wesentliche Aufgabe über die Lernortangebote Kontakte zu Jüdinnen und Juden zu knüpfen und auf diese Weise in Buttenwiesen Verbindungen zum jüdischen Leben heute herzustellen.

## Maßnahmen und Zeithorizont

Die Konkretisierung von Planung und Umsetzung der einzelnen Projektschritte erfolgt Zug und Zug. Eine den Zeitumständen entsprechende Flexibilität ist dabei erforderlich. Jedenfalls werden Lehrerfortbildungen, VHS-Kurse, Hör- und Videostationen, Exkursionen, virtuelle Angebote u.v.a.m im Rahmen unseres Vorhabens entstehen.

Das Projekt gliedert sich in vier Phasen

- |   |  |
|---|--|
| 1. Phase: April 2021 bis September 2021 | Vorarbeiten, Grobplanung, Bekanntmachung   |
| 2.Phase: Oktober 2021 bis Februar 2022  | Planung, Pilotprojekte: VHS-Angebote, Exkursionen mit einzelnen Klassen aus unterschiedlichen Schularten und -stufen, Erprobung von Hybridformaten auch bei Lehrerfortbildungen, Ausbildung von Teamern. |
| 3.Phase: März 2022 – Februar 2023       | Sukzessive flächendeckende Implementierung und Evaluation der geplanten Angebote   |
| 4. Phase: März 2023 – Februar 2024      | Dauerhafte Etablierung   |

## Finanzierung

Durch die Förderung über die Fraktionsinitiative sowie Eigenleistungen und Eigenmitteln der Gemeinde ist die Finanzierung der ersten und zweiten Projektphase gesichert. Allerdings müssen in diesem Zeitraum bereits in erheblichem Maß für die dritte Projektphase erforderliche Mittel aufgewendet und vorfinanziert werden. Hier setzen wir auf weitere Fördergeber, auf Spender und Sponsoren. Es wird zu unseren ersten Planungsaufgaben gehören einen künftigen realistischen Dauerbetrieb durch ein entsprechendes Finanzkonzept abzusichern. Sicherlich wird sich der "Lernort" auch künftig nicht selbst



# Lernort Buttenwiesen

tragen können, aber eine Eigenbeteiligung der "Endkunden", seien es Erwachsene, seien es Schüler ist ab der dritten Projektphase obligatorisch.

Aus Sicht der Gemeinde sollte die Implementierung des "Lernorts" weitgehend kostenneutral darzustellen sein. So sollten z.B. dem durch Eigenleistungen der Mitarbeiter aufgebrauchten kommunalen Anteil an der Finanzierung klar benennbarer Zugewinne gegenüberstehen.

## Vision

Zu einem noch nicht bekannten Zeitpunkt ist die Einbeziehung der als "Bildungshaus im Bürgerzentrum" sanierten ehemaligen Synagoge zu leisten. Dazu gehört die Mitwirkung an deren Nutzungskonzept und einer für das Bedürfnisse des Lernorts passenden bauseitigen Ausstattung.

Gestatten Sie mir zum Schluss ein persönliches Wort:

Ich bin einerseits sehr froh, dass ich in diesem Text das Wort "Corona" und seine Ableitungen nicht verwenden musste. Andererseits bin ich mir sicher, dass wir den "Lernort Buttenwiesen" so planen können, dass er auch bei wechselnden äußeren Umständen unabhängig von Alter und Wohnort der Besucher oder um es international auszudrücken "der User" zugänglich sein wird.



## Lernort Buttenwiesen

### Blätter und Ranken – die Tora ist der Baum des Lebens



Das Logo zeigt zwei Bruchsteine aus einem auf Säulen ruhenden Giebelfeld eines Portals vor dem Toraschrein in der Apsis an der Ostseite der Synagoge. Aus weiteren Bruchstücken mit hebräischen Buchstaben ließ sich der Text „Wisse, vor wem du stehst“ entziffern.

Diese Bruchsteine wurden im Jahr 2019 bei Tiefbauarbeiten bei der Anlage der Wege des jüdischen Ensembles durch gemeindliche Bauarbeiter ausgegraben und durch den damaligen Bauhofleiter der Gemeinde Buttenwiesen, Herrn Fritz Hillenbrand, in ihrer Bedeutung erkannt und geborgen. Der Heimatforscher, Franz Xaver Neuner, hat dafür gesorgt, dass die Steine der Nachwelt erhalten blieben. Das aufwändig gestaltete Portal war im Jahr 1950 bei dem Umbau der Synagoge zur Volksschule abgebrochen und zusammen mit anderem Bauschutt als Füllmaterial in die um das Gebäude herum bestehende Baugrube geworfen worden. Eine archäologische Untersuchung und ein professioneller Rekonstruktionsversuch des nahezu vollständig erhaltenen Giebelfelds erfolgten bisher nicht. Es ist vorgesehen, im Workshopraum des Lernorts Buttenwiesen in der ehemaligen Synagoge, die Bruchsteine in angemessener Form zu präsentieren und didaktisch aufzubereiten.

Das Logo steht für eine Blütezeit des jüdischen Lebens in Buttenwiesen zum Zeitpunkt des Baus der Synagoge in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Die Bruchlinien deuten den gewaltsamen Abbruch dieser jüdischen Tradition der Gemeinde durch die Shoah und die Verdrängung der NS-Vergangenheit in der Nachkriegszeit an. Die graphische Aufbereitung – bereits in der vor Jahren erschienenen Broschüre „Jüdisches Buttenwiesen“ – ist Ausdruck der in den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts beginnenden Erinnerungskultur in der Gemeinde Buttenwiesen, die Einbeziehung in den "Lernort" zielt auf eine von Toleranz und Achtung vor der Würde jedes Menschen geprägte Zukunft unserer Gesellschaft.

Dr. Johannes Mordstein, Bernhard Hof



## Lernort Buttenwiesen

### Innenraum der Synagoge Buttenwiesen, ca. 1933

Die Bildrechte liegen bei der Gemeinde Buttenwiesen, der Urheber ist nicht bekannt.

